

Edoardo Ghidelli

## **DIE wunderbar syntaktische Transformationsfrage**

Seit meiner Coachingausbildung in den frühen Neunzigern begleitet mich die Wunderfrage von Steve de Shazer (Shazer 2009) aus der lösungsfokussierten Schule in Milwaukee.

Was gibt es Syntaktischeres als ein Wunder?

Das Wunder ist inhaltsfrei. Der Inhalt verändert sich in disruptiver Art und Weise durch das Wunder. Es erlöst Mensch von deren Leid oder bringt etwas Neues, nie dagewesenes in die Welt oder lässt etwas verschwinden, was hartnäckig Bestand hatte. Wunder haben die Eigenschaft etwas Undenkbares hervorzubringen. Das Wunder selbst aber, ist inhaltsfrei.

Was gibt es transformierenderes als ein Wunder?

Am Morgen nach dem Wunder erwacht man in einer anderen Welt, in der die Sorgen und das Leid von gestern weg sind; niemand weiss warum, niemand hat es gemerkt, aber es ist geschehen.

Ich habe in meinen Coachings in verschiedenen europäischen Kulturen solche Wunder erleben dürfen. Es ist erstaunlich, wenn ein Mensch beim nächsten Treffen, sei es am Morgen danach – nach einer Demo in einer Weiterbildung in Georgien – oder in der nächsten Sitzung – in verschiedenen Coachings, von Inhalten des Wunders erzählt und noch Wochen später von weiteren Wundern berichtet.

Es scheint, als ob die Wunderfrage – richtig gestellt – die Augen für eine Welt von Wundern öffnet.



Energy Flows where the Attention goes (M. Ericson)

Folgt man den Worten von Milton Ericson «Energy Flows, where Attention goes» ist dies nichts Aussergewöhnliches. Die Aufmerksamkeit löst sich mit der Wunderfrage aus der Problemwelt und geht zur Lösungswelt, der Welt voller Wunder.

Ich hatte das Glück, in meinen Ausbildungen Insoo Kim Berg zu begegnen, die mit Steve de Shazer den Ansatz geprägt hat und ihn in die Welt hinausgetragen hat. Bei ihr durfte ich am eigenen Leib erfahren, wie die Wunderfrage Lösungen zu hartnäckigen Problemen mit einer Leichtigkeit auftauchen lässt - eine beeindruckende Erfahrung.

Jedoch habe ich auch oft erlebt, dass die Wunderfrage wirkungslos bleibt oder gar als beleidigend empfunden wird, obwohl sie wortwörtlich so gestellt wurde, wie sie in vielen Lernvideos von Steve de Shazer zu sehen und zu hören ist.

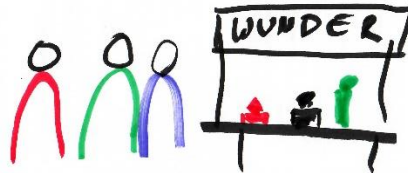
Ich habe mehrere Menschen getroffen, die mit ihm zusammengearbeitet haben und seine wortkarge Art erlebt haben. Bei ihm geschah das Wesentliche – auf das ich hier hinweisen möchte – ganz nebenbei, durch seine Präsenz und seine Persönlichkeit

Ich möchte nachfolgend einige Punkte aufzeigen, die helfen, dem Kunden diese Welt der möglichen Wunder zu eröffnen und ihn darin «baden» zu lassen.

## Zeitpunkt

Wann soll die Wunderfrage gestellt oder besser gefragt werden? Wann kann der Klient in die Wunderwelt eintauchen?

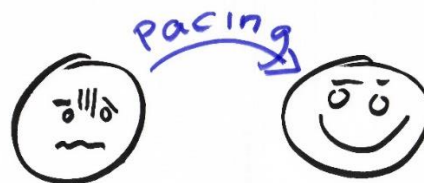
Stellen Sie sich vor, Sie plagt ein Problem und Sie gehen an einem sonnigen Samstag auf einem Markt spazieren. Sie sind sehr assoziiert mit der bedrückenden Fragestellung, und auf dem Markt gibt es einen Stand mit Wundern. Sie sehen ihn womöglich nicht, und wenn Sie in sehen, werden sie wohl oder übel kopfschüttelnd daran vorbeigehen.



Ein Marktstand voller Wunder an einem schönen Samstagmorgen

Genau das gleiche geschieht, wenn man einem Klienten in seiner Problemtrance (Schmidt 2012), unverhofft die Wunderfrage stellt.

Denken und Fühlen Sie sich – als Coach – in den Gemütszustand des Klienten ein. Würdigen Sie den Klienten und sein Meister der Schwierigkeiten, erwähnen Sie seine Ressourcen und „pacen“ sie sehr, sehr lange, oder wie Gunther Schmidt in seinen Seminaren oft sagt, „so lange der Klient noch ein Lebenszeichen von sich gibt, müssen Sie pacen“.



Pacing

Das Pacing hört dann auf, wenn sich der Klient entspannt, wenn sich seine Gesichtszüge entkrampfen, wenn die Augen zu leuchten beginnen, wenn er tiefer atmet und seine Sitzhaltung verändert, ja wenn Sie selbst als Coach die Entspannung wahrnehmen können – ein WUNDERSchöner Moment.

Erst dann kann man mit dem Klienten aus dem Land der Probleme ins Land der Wunder übertreten.

## Den Übertritt begleiten

Wenn der Klient so entspannt ist, darf er nicht in den endlosen Ozean der unendlichen Möglichkeiten – ins Wunderland – mit der Wunderfrage hineingestossen werden. Das wird ein Sprung ins kalte Wasser!



Ozean der Wunder

Er muss aus der jetzigen realen Welt in die Welt der Wunder begleitet werden. Die Wunderfrage – wenn sie funktioniert – findet in einer Trance der Lösung statt. Der Weg dahin, führt zuerst aus der Problemtrance hinaus in die Nacht, in der das Wunder stattfinden kann.

Darum gehört zur Wunderfrage eine Tranceinduktion.

Diese beginnt im Hier und Jetzt, und führt in eine nahe Zukunft (wenn wir hier fertig sind) in den Alltag zurück, in dem jeder Mensch noch so seine Sachen erledigt, seine Arbeiten fertig macht, den Heimweg antritt, zu Hause ankommt, das macht, was er immer macht, zu Abend isst – oder auch nicht, den Abwasch besorgt – oder auch nicht, noch TV schaut oder ein Buch liest – oder auch etwas ganz anderes tut und vielleicht noch einige Atemzüge an die frische Luft geht oder gerade ins Bett geht in seinem Zimmer, in seinem Bett und vielleicht sofort einschläft oder vielleicht auch später...

Diese Hinführung muss ganz behutsam, vom (als real wahrgenommenen) jetzt in den hypothetischen Schlaf begleiten. Auch hier ist eine genaue Beobachtung des Klienten wichtig, um wahrzunehmen, wo er sich gerade befindet und wie viele Details – oder auch nicht – er braucht, um, in Gedanken, tief einschlafen zu können. Dann erst kann das Wunder geschehen.

## Das Wunder

„Und angenommen in dieser Nacht geschieht ein Wunder... Es kommt eine Fee an Ihr Bett... und schon das wäre ja ein Wunder... aber diese Fee lässt ein Wunder geschehen, das ihr Problem löst... das macht, dass sich ihr Problem auflöst und weg ist... und das ist ja ein Wunder... ein wahres Wunder...

... Aber Sie wissen, wie scheu Feen sind, sie werden sicher alles Mögliche tun, damit Sie sie nicht bemerken... denn sonst wären es keine Feen... und könnten keine Wunder vollbringen.

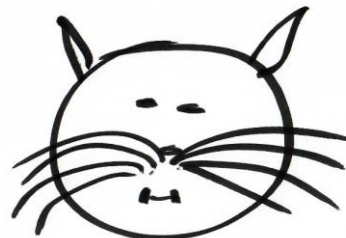
Die Fee hat das Wunder vollbracht... und ihr Problem ist nicht mehr da!

Am nächsten Morgen wachen Sie nichtsahnend auf... aber das Wunder ist geschehen und Ihr Problem ist weg... woran erkennen Sie das, sobald Sie die Augen aufschlagen?“

Also auch das Wunder muss in einer Trance geschehen können, zwischen Realität und Traum, zwischen Wahrscheinlichkeit und Unumgänglichkeit. Aber es ist geschehen. Jetzt beginnt die Suche nach den Indizien für das geschehe Wunder.

Woran erkennen Sie, dass das Wunder geschehen ist, und woran noch? Sie können bei dieser Befragung nicht detailliert genau sein. Gehen Sie in Zeitlupe durch den Prozess des Erwachens, des Aufstehens und des Tagesbeginns. Fragen sie nach und fragen sie weiter.

Fragen Sie auch zirkulär: Und wer würde es auch noch erkennen, und woran? Und woran noch? Und wer noch? Zu Hause, auf dem Arbeitsweg (in der Strassenbahn, am Bahnsteig etc.), bei der Arbeit? Beim Mittagessen? Etc. etc.



Zirkuläres Fragen: „Und woran erkennt es Ihre Katze? Und woran erkennen Sie, dass es Ihre Katze erkannt hat?“

Ich frage gerne auch nach dem veränderten Verhalten eines Haustieres an diesem Morgen (weil Tiere ja ein viel feineres Gespür für Wunder haben als Menschen) und wenn gerade keines da war, kann man ja so tun, als ob eines da gewesen wäre.

Bleiben Sie einfach beim Erfragen der Unterschiede. Je mehr der Klient findet, desto mehr verändert sich sein Fokus.

## Schlussbemerkung

Die Wunderfrage – richtig angewendet – ist weit mehr als ein Instrument im Koffer eines guten Coaches. Es ist der Schlüssel zur eigenen Welt der Wunder und zur Welt der Wunder

des Klienten. Wenn man die Schönheit und die Tiefe der Wunderfrage einmal erleben durfte, so wird man als Coach, selber an Wunder glauben und neugierig mit dem Klienten auf die Reise gehen. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Reise in das Reich des Möglichen, in die Transformation.

## Literaturverzeichnis

Schmidt, Gunther (2012): Liebesaffären zwischen Problem und Lösung. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme-Verl.

Shazer, Steve de (2009): Worte waren ursprünglich Zauber. Heidelberg: Carl-Auer-Verl.